

Bald nachher wurde denn auch die Heirath vollzogen. Nun war Elisabeth mit einem Male eine Frau und eine Schauspielerin: denn die Bühne zog sie fortwährend mit unwiderstehlicher Gewalt an. Sie bekämpfte — wie einst Demosthenes — alle Hindernisse einer Anfangs etwas schweren Aussprache, glänzte dann auf den Bühnen von Edinburg und York, trat aber nachmals, als die Gesundheitsumstände ihres Gatten sehr bedenklich wurden, mit ihm eine Reise nach Südfrankreich an, und hatte die Freude, durch die Milde der dortigen Lüfte ihn in kurzer Zeit wieder hergestellt zu sehen. Leider verdarb aber nachmals der Kohlendampf von London Alles wieder, und Elisabeth mußte, zwei Jahre nach der Rückkehr aus Frankreich, diesen redlichen Freund, diesen Beschirmer ihrer Jugend, dem sie aber auch alle seine Liebe und Treue durch die zärtlichste Gegenliebe und wandelloseste Treue stets zu vergelten beflissen gewesen war, scheiden sehen. Nun blieb sie nicht länger mehr auf der Bühne, zog sich noch im vollen Glanze ihrer Schönheit und im Besitze des lautesten Beifalls plötzlich in die Einsamkeit zurück, und war wie verschwunden, bis auf einmal sie als geistreiche Schauspieldichterin von neuem hervorglänzte, die Lieblingin aller gebildeten Zirkel wurde, und nun — wie die Lectüre von Romanen sie auf ihre merkwürdige Bahn hingeleitet hatte — zuletzt durch Dichtung schöner und lehrreicher Romane ihre Bahn im Gefilde der Kunst beschloß.

Fleckenlose Jugend, höchstes inniges Wohlwollen, hilfreiche, thätige Menschenfreundlichkeit waren die am meisten hervorstrahlenden Lichtpunkte ihres schönen Gemüthes. — Am 1. August 1821 endete sie ihr tadelloses Leben in frommer Stille.

Der kleine Börsenhändler.

Einst traf ein kleiner Knabe einen stattlichen Herrn in Militärfleidung an, der mit einer jungen Dame an einem schönen Morgen im Thiergarten zu Berlin lustwandelte. Der Kleine hat, ihm eine von den kleinen Börsen abzukaufen, wovon er einen ganzen Vorrath in einem Pappkasten vorzeigte. Der Herr entgegnete, daß er der Waare nicht bedürfe und ging weiter. „Lieber Herr Lieutenant,“ begann der Kleine, neben dem Herrn fortlaufend, „so kaufen Sie doch etwas für die Mausfell